

Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2006

Nach mehreren Jahren recht geringer Investitionstätigkeit hat 2006 die Sachkapitalbildung insbesondere von Seiten der Unternehmen erheblich zugenommen. Gleichzeitig verbesserte sich die Ertragslage deutlich, was in den gesamtwirtschaftlichen Rechenwerken seinen Niederschlag in einem kräftigen Anstieg der „Ersparnisse“ des Unternehmenssektors findet. Dies hat auch dazu beigetragen, die Finanzsituation der deutschen Unternehmen trotz der wieder gestiegenen Verschuldung zu stärken. Auch die finanzielle Lage der privaten Haushalte hat sich im vergangenen Jahr weiter zum Positiven verändert. Nicht zuletzt durch höhere Investitionen im Wohnungsbau ist das Sach- und Geldvermögen dieses Sektors im Jahr 2006 auf gut 9 Billionen € gestiegen, während die Verschuldung mit 1½ Billionen € praktisch stagnierte. Letzteres steht in einem gewissen Kontrast zur Entwicklung in einigen anderen westlichen Industrieländern, wo die Verbindlichkeiten der privaten Haushalte insbesondere aus Wohnungsbaukrediten in den letzten Jahren kräftig zugenommen haben.

Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die neuesten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Finanzierungsrechnung für das Jahr 2006. Die detaillierten Zahlenangaben sind in dem anschließenden Tabellenanhang abgedruckt.

Gesamtwirtschaftliche Sachkapital- und Ersparnisbildung

*Deutlicher
Anstieg der
Sachinvesti-
tionen...*

Im Jahr 2006 ist die gesamtwirtschaftliche Sachkapitalbildung deutlich gestiegen. Die Nettoinvestitionen aller Sektoren wurden nach den jüngsten revidierten Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) des Statistischen Bundesamtes in der Summe um 26 Mrd € auf 76 Mrd € ausgeweitet. Damit ist auch die gesamtwirtschaftliche Investitionsquote erstmals seit Längerem wieder gestiegen, und zwar von 2,7 % auf 3,9 % des verfügbaren Einkommens. Im Durchschnitt der neunziger Jahre war diese Quote mit knapp einem Zehntel des Einkommens allerdings noch wesentlich höher gewesen.

Allein die nichtfinanziellen Unternehmen¹⁾ tätigten 2006 Nettoinvestitionen in Höhe von 43 ½ Mrd €; das waren über 15 Mrd € mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig investierten die privaten Haushalte mit netto 38 ½ Mrd € rund 9 Mrd € mehr als ein Jahr zuvor. Der Zuwachs ist in erster Linie auf eine verstärkte Bautätigkeit zurückzuführen. Dagegen ist der Sachkapitalbestand des Sektors Staat weiter geschrumpft. Zwar sind seine investiven Ausgaben brutto betrachtet erstmals seit 2004 leicht gestiegen (auf gut 32 Mrd €). Dem standen allerdings Abschreibungen von rund 36 Mrd € gegenüber.

Erheblich höher als die Sachinvestitionen ist seit einigen Jahren die Ersparnis der inländischen Sektoren. Sie stieg 2006 um rund 55 Mrd € auf 200 Mrd € oder gut 10 % des verfügbaren Einkommens und erreichte damit wieder den bisherigen Rekordwert aus dem Jahr 1991. Dem hohen inländischen Er-

sparnisüberschuss über die zwar deutlich gestiegenen, aber immer noch wesentlich niedrigeren Nettoinvestitionen entspricht der positive Leistungsbilanzsaldo der deutschen Wirtschaft, der sich im vergangenen Jahr gemäß VGR-Angaben auf 124 Mrd € belief. Der größte Teil der inländischen Ersparnis entfiel wie üblich auf die privaten Haushalte; mit 160 Mrd € hat die private Spartätigkeit aber nur unterdurchschnittlich (um 2 ½ Mrd €) zugenommen. Die Sparquote der privaten Haushalte blieb 2006 daher unverändert bei 10,6 % ihres verfügbaren Einkommens.

Ausschlaggebend für den deutlichen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis war dementsprechend die jeweilige Entwicklung in den anderen Sektoren der deutschen Volkswirtschaft, insbesondere die kräftig gestiegenen Gewinne der Unternehmen und der erfolgreiche Abbau der Defizite im Bereich der öffentlichen Haushalte. So konnten die Unternehmen im vergangenen Jahr Gewinne in Höhe von 34 Mrd € thesaurieren und übertrafen damit das schon hohe Vorjahrsergebnis um fast 20 Mrd €. ²⁾ Gleichzeitig sorgten kräftig steigende Steuereinnahmen und eine maßvolle Entwicklung im Bereich der staatlichen Verbrauchsausgaben dafür, dass sich das „Ersparnisdefizit“ (einschl. der netto geleisteten Vermögensübertragungen) im öffentlichen Sektor auf 42 ½ Mrd € gegen-

1 Hierzu gehören gemäß dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG '95) die nichtfinanziellen Kapital- und Personengesellschaften, während die Einzelunternehmen dem Sektor der privaten Haushalte zugerechnet werden.

2 Nach den vorliegenden Informationen dürften bei der nächsten VGR-Revision im August dieses Jahres die Unternehmensgewinne für das Jahr 2005 nach oben korrigiert werden, sodass der „Gewinnsprung“ des vergangenen Jahres erheblich geringer ausfallen wird.

*... und hohe
gesamtwirt-
schaftliche
Ersparnis*

Gesamtwirtschaftliche Sachvermögensbildung, Ersparnis und Finanzierungssalden

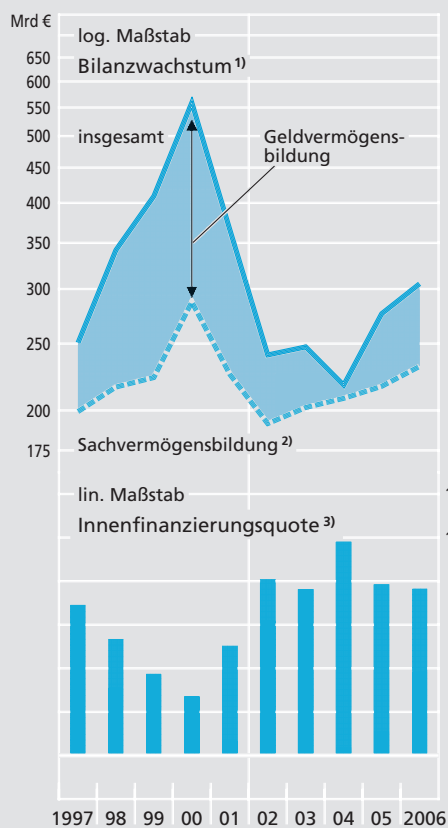
Mrd €

Position	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Sachvermögensbildung								
Nettoinvestitionen ¹⁾								
Private Haushalte ²⁾	70,1	62,9	44,7	37,9	36,6	32,8	29,6	38,5
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	58,8	73,7	48,3	9,7	20,1	24,8	28,0	43,5
Anlagen	56,3	67,1	55,0	31,1	27,4	30,8	31,2	45,6
Vorräte	2,5	6,7	- 6,7	- 21,3	- 7,2	- 6,0	- 3,2	- 2,1
Finanzielle Sektoren	3,1	2,7	0,7	- 0,0	- 1,1	- 2,1	- 2,0	- 1,8
Staat	3,3	1,4	1,7	0,7	- 1,4	- 4,0	- 5,6	- 4,1
Insgesamt	135,3	140,7	95,4	48,3	54,2	51,4	50,0	76,1
Nachrichtlich: Nettoinvestitionen ³⁾	8,1	8,2	5,4	2,7	3,0	2,8	2,7	3,9
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern								
Private Haushalte ²⁾	1,4	1,0	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,6	42,9	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Staat	- 1,9	- 52,2	- 1,3	- 1,4	- 1,4	- 1,4	- 1,4	- 1,4
Insgesamt	0,0	- 8,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ersparnis ⁴⁾								
Private Haushalte ²⁾	140,9	139,2	142,9	140,1	162,7	167,1	171,7	173,7
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften ⁵⁾	- 11,0	- 20,5	7,4	13,6	7,3	30,3	28,6	46,1
Finanzielle Sektoren	9,3	10,7	3,5	19,6	17,9	27,0	24,1	23,1
Staat ⁵⁾	- 27,9	- 23,8	- 59,2	- 79,0	- 89,8	- 87,9	- 79,6	- 42,5
Insgesamt	111,3	105,6	94,5	94,2	98,1	136,5	144,8	200,4
Nachrichtlich: Ersparnis ^{3) 6)}	6,7	6,3	5,4	5,3	5,4	7,4	7,7	10,2
Finanzierungssalden								
Private Haushalte ²⁾	69,4	75,4	97,3	101,3	125,1	133,4	141,2	134,3
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften ⁵⁾	- 70,3	- 137,1	- 41,4	3,4	- 13,3	5,0	0,1	2,1
Finanzielle Sektoren	6,2	8,0	2,8	19,6	19,1	29,2	26,1	24,9
Staat ⁵⁾	- 29,3	27,1	- 59,6	- 78,3	- 87,0	- 82,5	- 72,6	- 37,0
Insgesamt	- 24,0	- 26,7	- 0,9	45,9	43,9	85,1	94,8	124,3
Nachrichtlich: Finanzierungssalden ³⁾								
Private Haushalte ²⁾	4,1	4,4	5,5	5,7	7,0	7,2	7,5	6,9
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften ⁵⁾	- 4,2	- 8,0	- 2,4	0,2	- 0,7	0,3	0,0	0,1
Finanzielle Sektoren	0,4	0,5	0,2	1,1	1,1	1,6	1,4	1,3
Staat ⁵⁾	- 1,8	1,6	- 3,4	- 4,4	- 4,8	- 4,4	- 3,9	- 1,9
Insgesamt	- 1,4	- 1,6	- 0,1	2,6	2,4	4,6	5,0	6,3

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Nettoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen. — 2 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 3 In % des gesamtwirtschaftlichen verfügbaren Einkommens. — 4 Einschl. Vermögensübertra-

gungen (netto). — 5 Im Jahr 2000 einschl. der Verkäufe von UMTS-Lizenzen durch den Staat an nichtfinanzielle Unternehmen (sog. nichtproduzierte Vermögensgüter). — 6 Ohne Vermögensübertragungen (netto).

Bilanzwachstum und Innenfinanzierung des Unternehmenssektors



1 Transaktionsbedingte Zunahme der Aktiva der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. — 2 Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen sowie Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern. — 3 Nicht entnommene Gewinne, empfangene Vermögensübertragungen (netto) und Abschreibungsgegenwerte in % der gesamten Mittelverwendung.

Deutsche Bundesbank

über dem Vorjahr nahezu halbierte. Trotz dieser Verbesserung bedeutet das aber immer noch, dass auf gesamtstaatlicher Ebene konsumtive Ausgaben in beträchtlichem Umfang über den Kapitalmarkt finanziert werden. Die sich daraus ergebende zunehmende Belastung künftiger Generationen kann nur durch eine konsequente Fortsetzung des Konsolidierungsprozesses der öffentlichen Haushalte auf ein vertretbares Maß zurückgeführt werden.

Investitions- und Finanzierungsverhalten der Unternehmen

Im Unterschied zu der verstärkten (Sach-)Investitionstätigkeit der nichtfinanziellen Unternehmen war ihre Geldvermögensbildung mit gut 70 Mrd € nur um 14 Mrd € höher als im Vorjahr. Innerhalb der Finanzaktiva ist es nach den Ergebnissen der Finanzierungsrechnung allerdings zu deutlichen Gewichtsverschiebungen gekommen. Am kräftigsten fiel die Gewährung von Krediten aus. Sie war mit gut 60 Mrd € fast doppelt so hoch wie 2005 und wurde im Zusammenhang mit der lebhaften Exportnachfrage in starkem Maße durch die kurzfristigen Lieferantenkredite an ausländische Firmen geprägt. Bei Banken haben die Produktionsunternehmen rund 25 Mrd € angelegt, deutlich weniger als 2005. Einen beträchtlichen Zufluss verzeichneten mit 9 Mrd € allerdings die längerfristigen Bankeinlagen. Außerdem war der Beteiligungserwerb 2006 recht rege; insbesondere die ausländischen Unternehmensbeteiligungen sind im vergangenen Jahr stark gestiegen.

Gewichtsverschiebung in der Geldvermögensbildung

Auf der Finanzierungsseite ist der hohe Anteil der Innenfinanzierung an der Mittelverwendung besonders bemerkenswert. Aufgrund der deutlich verbesserten Ertragslage erreichten die von den Unternehmen selbst erwirtschafteten Mittel, die die Abschreibungen einschließen, insgesamt fast 240 Mrd €. Trotz der deutlich lebhafteren Investitionstätigkeit ergab sich daraus eine ähnlich hohe Innenfinanzierungsquote wie 2005 (rd. 80%). Erstmals seit mehreren Jahren ist 2006 aber auch die Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Unternehmen wieder deutlich gestiegen; im

Erneut hoher Anteil der Innenfinanzierung...

... und erstmals wieder hohe externe Mittelaufnahme

Vermögensbildung und Finanzierung der nichtfinanziellen Unternehmen

Mrd €

Position	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Vermögensbildung								
Bruttoinvestitionen	224,5	246,8	227,1	192,5	203,1	209,4	218,0	233,1
Bruttoanlageinvestitionen	222,0	240,2	233,7	213,8	210,4	215,4	221,2	235,2
Vorratsveränderungen	2,5	6,7	- 6,7	- 21,3	- 7,2	- 6,0	- 3,2	- 2,1
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	0,6	42,9	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Geldvermögensbildung	187,4	273,9	141,5	49,7	45,7	9,5	60,0	74,3
bei Banken ¹⁾	- 5,6	5,2	35,4	- 10,4	32,2	27,1	38,8	24,3
kurzfristig	- 8,4	6,4	35,5	- 9,4	31,2	26,3	37,6	15,1
längerfristig	2,8	- 1,2	- 0,1	- 1,0	1,0	0,8	1,2	9,2
in Wertpapieren ²⁾	49,6	59,9	28,7	- 49,2	- 26,2	- 41,1	0,5	- 26,5
in Beteiligungen ³⁾	110,9	181,9	29,8	67,9	8,5	24,5	- 15,8	13,8
im Inland	35,7	138,3	- 28,5	19,9	- 21,1	21,8	- 45,8	- 27,8
im Ausland	75,3	43,6	58,3	48,1	29,6	2,7	30,0	41,6
Kredite ⁴⁾	31,2	26,6	46,0	40,3	30,6	- 2,5	34,8	61,2
an das Inland	- 6,1	- 22,6	36,9	65,0	18,7	- 11,4	- 29,0	38,6
an das Ausland	37,2	49,2	9,1	- 24,7	11,9	8,8	63,9	22,7
kurzfristig	31,6	42,9	3,4	- 32,0	7,8	2,5	54,0	20,9
längerfristig	5,7	6,2	5,7	7,3	4,1	6,3	9,9	1,8
bei Versicherungen	1,2	0,4	1,7	1,1	0,6	1,5	1,7	1,5
Insgesamt	412,4	563,6	369,0	242,7	249,3	219,4	278,5	307,8
Finanzierung								
Innenfinanzierung	154,7	152,5	186,1	196,3	190,3	214,9	218,6	235,7
nicht entnommene Gewinne ⁵⁾	- 11,0	- 20,5	7,4	13,6	7,3	30,3	28,6	46,1
Abschreibungen	165,7	173,1	178,7	182,7	183,0	184,7	190,0	189,5
Nachrichtlich: Innenfinanzierungsquote ⁶⁾	37,5	27,1	50,4	80,9	76,3	98,0	78,5	76,6
Außenfinanzierung	234,7	416,5	176,5	63,2	47,7	- 24,6	19,1	82,7
bei Banken	66,5	46,8	33,6	- 22,6	- 40,9	- 31,9	- 4,2	15,4
kurzfristig	10,3	13,2	2,1	- 27,7	- 25,4	- 32,5	- 15,8	- 3,3
im Inland	- 5,3	19,0	6,7	- 24,5	- 24,8	- 27,6	- 15,1	- 11,4
im Ausland	15,5	- 5,7	- 4,6	- 3,2	- 0,6	- 4,9	- 0,7	8,1
längerfristig	56,2	33,6	31,6	5,2	- 15,6	0,5	11,6	18,7
im Inland	53,5	32,1	19,8	3,1	- 13,5	- 1,4	1,7	3,3
im Ausland	2,7	1,4	11,8	2,1	- 2,0	1,9	9,9	15,4
bei sonstigen Kreditgebern ⁴⁾	84,9	161,0	60,8	43,5	19,8	- 34,0	10,3	21,0
im Inland	17,8	2,9	7,2	18,8	5,6	4,3	- 18,4	- 24,6
kurzfristig	2,6	5,9	1,5	6,5	8,6	3,2	2,2	- 1,3
längerfristig	15,2	- 3,0	5,6	12,3	- 2,9	1,1	- 20,6	- 23,3
im Ausland	67,1	158,1	53,6	24,7	14,1	- 38,2	28,7	45,5
kurzfristig	39,7	82,5	6,5	- 17,0	12,7	- 2,1	25,9	39,0
längerfristig	27,4	75,6	47,1	41,7	1,5	- 36,2	2,8	6,6
am Wertpapiermarkt ⁷⁾	1,3	9,6	9,8	6,0	27,0	2,1	3,1	17,4
in Form von Beteiligungen ³⁾	75,8	190,8	64,1	27,5	34,0	32,6	4,4	23,4
im Inland	57,1	81,0	51,7	0,1	- 9,8	- 1,0	- 0,1	2,7
im Ausland	18,6	109,9	12,4	27,4	43,8	33,6	4,5	20,7
Bildung von Pensionsrückstellungen	6,3	8,2	8,2	8,7	7,9	6,6	5,5	5,5
Insgesamt	389,4	569,0	362,6	259,5	237,9	190,4	237,7	318,3
Nettogeldvermögensbildung ⁸⁾	- 47,4	- 142,5	- 35,0	- 13,4	- 2,0	34,1	40,9	- 8,4
Statistische Differenz ⁹⁾	22,9	- 5,4	6,4	- 16,8	11,4	29,0	40,7	- 10,5
Finanzierungssaldo ¹⁰⁾	- 70,3	- 137,1	- 41,4	3,4	- 13,3	5,0	0,1	2,1

1 Im In- und Ausland. — 2 Geldmarktpapiere, Rentenwerte sowie Finanzderivate und Investmentzertifikate. — 3 Aktien und sonstige Beteiligungen. — 4 Einschl. sonstige Forderungen bzw. sonstige Verbindlichkeiten. — 5 Einschl. empfangene Vermögensübertragungen (netto). — 6 Innenfinanzierung in % der gesamten Vermögensbildung. — 7 Durch Absatz von Geldmarktpapieren und Renten-

werten. — 8 Geldvermögensbildung abzüglich Außenfinanzierung. — 9 Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto der übrigen Welt auf Grund der statistisch nicht aufliegenden Vorgänge im Auslandszahlungsverkehr. — 10 Innenfinanzierung abzüglich Bruttoinvestitionen und Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern.

Deutsche Bundesbank

Berichtsjahr summierte sie sich auf gut 80 Mrd €, nach 20 Mrd € in 2005. So weiteten die Unternehmen 2006 nach den Jahren der Konsolidierung ihre Kredite bei in- und ausländischen Banken aus, und zwar in Höhe von 15 Mrd €. Bankmittel wurden per saldo insbesondere im längerfristigen Bereich beschafft, kurzfristige Engagements hingegen in geringem Umfang netto getilgt. Damit hat die schon länger zu beobachtende deutliche Verschiebung in der Fristenstruktur der Kreditverschuldung der Unternehmen zugunsten der längerfristigen Kredite angehalten.

Darüber hinaus stiegen die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Sektoren, wie dem Staat, den Versicherungen und ausländischen Unternehmen, in etwa dem gleichen Umfang wie die Bankkredite insgesamt. Hier fielen vor allem die grenzüberschreitenden, kurzfristigen Transaktionen ins Gewicht, zu denen neben Handels- und Finanzkrediten auch Anzahlungen bei Bauvorhaben zählen, die 2006 besonders hoch waren. Außerdem haben die Produktionsunternehmen umfangreiche Finanzierungsmittel am Kapitalmarkt aufgenommen. Aus der Platzierung von Rentenwerten wurden 15 ½ Mrd € und aus Aktienemissionen 4 ½ Mrd € erzielt. Den Erlösen aus Bareinzahlungen in Höhe von 9 Mrd € – über die Hälfte davon kam börsennotierten Unternehmen zugute – standen unter anderem Kapitalherabsetzungen und Rechtsformumwandlungen in entsprechendem Umfang gegenüber. Größere Bedeutung hatten aber auch Zuflüsse an Eigenmitteln aus unverbrieften Beteiligungstransaktionen, aus denen rund 19 Mrd € aufkamen. In erster Linie flossen diese Mittel aus dem Ausland zu.

Durch die im Jahr 2006 weiter verstärkte Aufnahme von Eigenkapital und die anhaltend günstige Ertragslage hat sich die Finanzposition der Unternehmen 2006 – ähnlich wie bereits im Vorjahr – erneut verbessert. Einschließlich bewertungsbedingter Erhöhungen stieg das Eigenkapital der inländischen nicht-finanziellen Unternehmen bis Ende 2006 um rund 250 Mrd € auf einen Gesamtwert von fast 2 Billionen €. ³⁾ Durch den wieder verstärkten Rückgriff auf fremde Mittel ist zwar gleichzeitig auch die Verschuldung der Unternehmen gestiegen und hat erstmals den Wert von 2 Billionen € überschritten. In Relation zum Eigenkapital ist die Verschuldung des Unternehmenssektors aber erneut deutlich zurückgegangen.

Der Zinsaufwand der Unternehmen hat aufgrund der höheren Kreditaufnahme und der gestiegenen Marktzinsen im vergangenen Jahr um rund einen Prozentpunkt auf knapp ein Fünftel des Betriebsüberschusses zugenommen. Letztlich dürfte dies das Gesamtergebnis der Produktionsunternehmen jedoch nicht belastet haben, da auch die Finanzanlagen eine höhere Verzinsung abwarfen. Die Nettozinsbelastungsquote fiel 2006 mit 7 % des Betriebsüberschusses erheblich niedriger aus als die entsprechende Bruttogröße.

Innerhalb der Schuldenstruktur des Unternehmenssektors dominierten die Finanzkredite

Weiter verbesserte Finanzposition der Unternehmen

Zinsbelastung leicht gestiegen

Schuldenstruktur der Unternehmen

³ Durch die marktnahe Bewertung wird in der Finanzierungsrechnung bei gestiegenen Marktpreisen in der Regel ein höheres Eigenkapital ausgewiesen als in der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank. Zu den methodischen Unterschieden beider Statistiken vergleiche im Detail: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004, Monatsbericht, Juni 2006, S. 58 f.

mit fast zwei Dritteln, gefolgt von den sonstigen Verbindlichkeiten mit einem Fünftel. Bankkredite, die innerhalb der Finanzkredite seit einiger Zeit an Boden verlieren, wiesen 2006 einen Anteil von gut zwei Fünfteln der Fremdmittel auf. Im Gegenzug haben sich sonstige Kreditgeber, vor allem aus dem Ausland, die noch in den neunziger Jahren eine eher untergeordnete Rolle gespielt hatten, seit dem Jahr 2000 mit durchschnittlich gut einem Fünftel als „Geldgeber“ fest etabliert. Dies gilt in erster Linie für die Unternehmen im Konzernverbund. Obwohl die Emissionserlöse aus Industrieobligationen im vergangenen Jahr und zum Teil auch in den Jahren zuvor verhältnismäßig ergiebig waren, blieb der Anteil dieser Finanzierungsform an allen Schulden mit 6 % immer noch sehr gering.

Anlageverhalten der privaten Haushalte

Höhere Sachinvestitionen zulasten der Geldvermögensbildung

Wie oben bereits erwähnt, haben – ähnlich wie die Unternehmen – auch die privaten Haushalte im Jahr 2006 ihre Ausgaben für Sachinvestitionen deutlich verstärkt. Dies geschah im Wesentlichen zulasten ihrer Geldvermögensbildung, die 2006 mit 128 Mrd € um fast 10 Mrd € geringer ausfiel als im Vorjahr. Innerhalb der finanziellen Anlageformen fanden 2006 beträchtliche Verschiebungen statt. Gewinner waren Direktanlagen an den Wertpapiermärkten. Den größten Teil der Geldvermögensbildung der privaten Haushalte vereinten aber weiterhin mit gut 80 Mrd € oder rund drei Fünftel der finanziellen Ersparnisse Banken und andere Finanzintermediäre auf sich. Bei den Banken wurden wie 2005 gut 40 Mrd € angelegt. Während den

täglich fälligen Geldern weniger Mittel zugeflossen sind als im Vorjahr und die klassischen Spareinlagen sogar stark abgebaut wurden, haben die privaten Haushalte Termingelder, deren Verzinsung deutlich gestiegen ist, kräftig aufgestockt. Auch Sparbriefe waren wieder mehr gefragt. Dagegen flossen den Versicherungen und Pensionseinrichtungen 2006 mit gut 50 Mrd € etwas weniger private Anlagemittel als 2005 zu; sie bewegten sich aber durchaus noch im langfristigen Durchschnitt.

Deutliche Abstriche hinsichtlich ihres Mittelaufkommens aus der privaten Ersparnisbildung mussten 2006 inländische Fondsgesellschaften machen. Ausländische Investmentzertifikate wurden dagegen in beträchtlichem Umfang erworben. Per saldo haben die privaten Haushalte Gelder in Höhe von insgesamt 8½ Mrd € aus Fonds abgezogen, nachdem hier 2005 die Geldanlagen der Privaten noch kräftig erhöht worden waren. Die Abflüsse betrafen vor allem Offene Immobilien- und Aktienfonds. Die Zurückhaltung bei den Aktienfonds spiegelt sich auch beim direkten Aktienwerb wider. Trotz der sehr positiven Kursentwicklung an der Börse haben die privaten Haushalte Aktien per saldo erneut verkauft, und zwar im Umfang von 5 Mrd €. Hingegen wurden längerfristige Schuldverschreibungen sehr stark nachgefragt. Davon profitierten aber weniger traditionelle Rentenwerte als vielmehr die von Banken emittierten Zertifikate, die es mittlerweile in einer Vielzahl von Varianten gibt und die häufig einen derivateähnlichen Charakter haben. Insgesamt erwarben die Haushalte 2006 Schuldverschreibungen im Umfang von 37

Nettoabflüsse bei Aktien und Fondsanteilen

Spar- und Anlageverhalten der privaten Haushalte *)

Mrd €

Position	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Mittelaufkommen								
Verfügbares Einkommen	1 297,7	1 337,4	1 389,5	1 402,8	1 429,1	1 454,8	1 477,9	1 508,2
Private Konsumausgaben	1 175,0	1 214,2	1 258,6	1 263,5	1 281,8	1 302,9	1 321,1	1 348,7
Sparen	122,7	123,2	130,9	139,3	147,4	151,9	156,9	159,5
Nachrichtlich:								
Sparquote ¹⁾	9,5	9,2	9,4	9,9	10,3	10,4	10,6	10,6
Empfangene Vermögensübertragungen (netto)	18,1	15,9	11,9	0,8	15,3	15,3	14,9	14,2
Eigene Anlagemittel	140,9	139,2	142,9	140,1	162,7	167,1	171,7	173,7
Kreditaufnahme ²⁾	83,6	43,5	21,4	15,7	17,6	1,1	- 6,0	- 6,8
Insgesamt	224,5	182,6	164,2	155,8	180,3	168,2	165,8	167,0
Mittelverwendung								
Nettoinvestitionen ³⁾	70,1	62,9	44,7	37,9	36,6	32,8	29,6	38,5
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	1,4	1,0	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0
Geldvermögensbildung	153,1	118,8	118,7	117,0	142,7	134,5	135,2	127,5
bei Banken ⁴⁾	10,7	- 31,1	27,3	87,5	57,8	48,9	42,4	42,4
Sichtguthaben ⁵⁾	30,4	2,2	8,8	92,0	65,0	44,3	48,7	19,5
Termingelder ⁶⁾	- 5,5	8,8	17,4	- 5,2	- 17,6	- 5,9	- 0,7	31,9
Spareinlagen ⁶⁾	- 4,3	- 39,7	2,5	0,9	14,7	12,2	- 1,0	- 16,0
Sparbriefe	- 9,9	- 2,4	- 1,4	- 0,2	- 4,4	- 1,7	- 4,6	7,0
darunter:								
bei Bausparkassen	3,6	0,7	1,2	4,2	6,0	6,4	6,9	3,7
bei Investmentfonds	44,0	54,7	52,8	38,0	27,5	- 6,2	22,6	- 8,4
bei Versicherungen ^{7) 8)}	68,2	57,3	48,3	35,9	44,8	50,2	54,8	50,7
darunter:								
bei Lebensversicherungen	44,2	36,9	30,9	18,3	20,1	23,1	25,9	25,4
bei Krankenversicherungen	7,6	7,8	7,7	7,1	8,6	9,8	10,6	9,9
bei Pensionseinrichtungen	13,0	11,5	6,7	8,1	14,3	14,6	15,5	12,5
durch Ansprüche aus betrieblichen Pensionsrückstellungen	6,8	9,9	9,9	10,7	10,2	9,3	7,3	7,9
in Wertpapieren	23,4	28,0	- 19,6	- 55,1	2,4	32,2	8,1	34,9
Rentenwerte ⁹⁾	- 3,9	3,5	5,7	12,7	19,2	35,6	9,2	37,0
Aktien	21,4	20,4	- 28,7	- 71,0	- 20,0	- 6,5	- 4,0	- 5,0
Sonstige Beteiligungen	5,9	4,1	3,5	3,2	3,1	3,2	3,0	2,9
Insgesamt	224,5	182,6	164,2	155,8	180,3	168,2	165,8	167,0

* Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 In % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte. — 2 Einschl. sonstige Verbindlichkeiten. — 3 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 4 Banken im In- und Ausland. — 5 Einschl. Bargeld sowie sonstige Forderungen. — 6 Bauspareinlagen werden bis 1998 den Spareinlagen und,

in Übereinstimmung mit der Bankenstatistik, ab 1999 den Termingeldern zugerechnet. — 7 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen, berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 8 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen. — 9 Einschl. Geldmarktpapiere.

Deutsche Bundesbank

Mrd € und damit 28 Mrd € mehr als ein Jahr zuvor.

Vermögensposition und Verschuldung der privaten Haushalte

Finanzaktiva deutlich gestiegen...

Im Ergebnis ist das Geldvermögen der privaten Haushalte im Jahr 2006 um 225 Mrd € beziehungsweise um 5 % auf etwas über 4½ Billionen € gestiegen. Dieser recht beträchtliche Zuwachs resultierte überwiegend aus dem laufenden Sparprozess; zwei Fünftel gingen jedoch auf Bewertungsgewinne insbesondere bei Aktien- und Fondsanlagen zurück, deren Anteil am Portfolio zusammen genommen zuletzt rund 20 % betrug. Je Haushalt gerechnet hat sich damit seit Anfang der neunziger Jahre das nominale Geldvermögen von knapp 60 000 € auf 115 000 € etwa verdoppelt. Berücksichtigt man zusätzlich das Immobilien- und sonstige Sachvermögen, das Ende 2006 bei schätzungsweise 4,8 Billionen € lag, erreichte das private Bruttovermögen im Aggregat gut 9 Billionen €, was – statistisch gesehen – je Haushalt 240 000 € sind. Bei dieser Durchschnittsbetrachtung bleibt naturgemäß die Verteilung unberücksichtigt. Aus den Angaben der Haushaltsbefragung des Statistischen Bundesamtes ist jedoch bekannt, dass hier, wie in anderen Industrieländern auch, eine beträchtliche Streuung existiert.

... und Verschuldung leicht gesunken

Im vergangenen Jahr bauten die privaten Haushalte ihre Schulden erneut in geringem Umfang ab, da sie die Vermögensbildung in Sach- und Finanzkapital aus eigenen Mitteln bestreiten konnten. Somit verringerten sich

die Verbindlichkeiten im Bestand auf knapp 1 570 Mrd €. Während die Privathaushalte im Zuge der zuletzt wieder gestiegenen Wohnungsbauaktivitäten ihre ausstehenden Baukredite bei Banken und Versicherungen aufstockten, wurden konsumtive und vor allem gewerbliche Kredite netto getilgt. Im Ergebnis hat sich das Nettogeldvermögen des Sektors der privaten Haushalte noch günstiger entwickelt, als es die Bruttogröße anzeigt. Es lag 2006 bei fast 3 Billionen €, das entspricht einem Zuwachs von rund 230 Mrd €. Das durchschnittliche Reinvermögen, also das gesamte Geld- und Sachvermögen nach Abzug der Verbindlichkeiten, betrug Ende 2006 etwa 200 000 € je Haushalt.

Auch wenn die Verschuldung der deutschen privaten Haushalte in den letzten drei Jahren leicht gesunken ist, so übertraf sie ihren Vergleichswert von Mitte der neunziger Jahre um immerhin 400 Mrd € beziehungsweise knapp zwei Fünftel. Sehr viel expansiver war diese Entwicklung allerdings in einigen anderen EWU-Staaten und auch in Großbritannien sowie in den USA. Innerhalb des Euro-Gebiets war die Dynamik insbesondere in Spanien sehr groß. Hier hat sich der Schuldenstand von 1995 bis 2006 verfünffacht. Erheblich moderater fiel der Zuwachs in den Niederlanden und in Italien aus, wo die privaten Haushalte ihre Verbindlichkeiten verdreifachten. In Großbritannien und in den USA stiegen diese in etwa um jeweils 160 %. Deutlich langsamer, aber immer noch ausgeprägter als in Deutschland, entwickelte sich mit einer Rate von rund 80 % die Kreditverschuldung der französischen und österreichischen Privathaushalte. In allen diesen Ländern war die

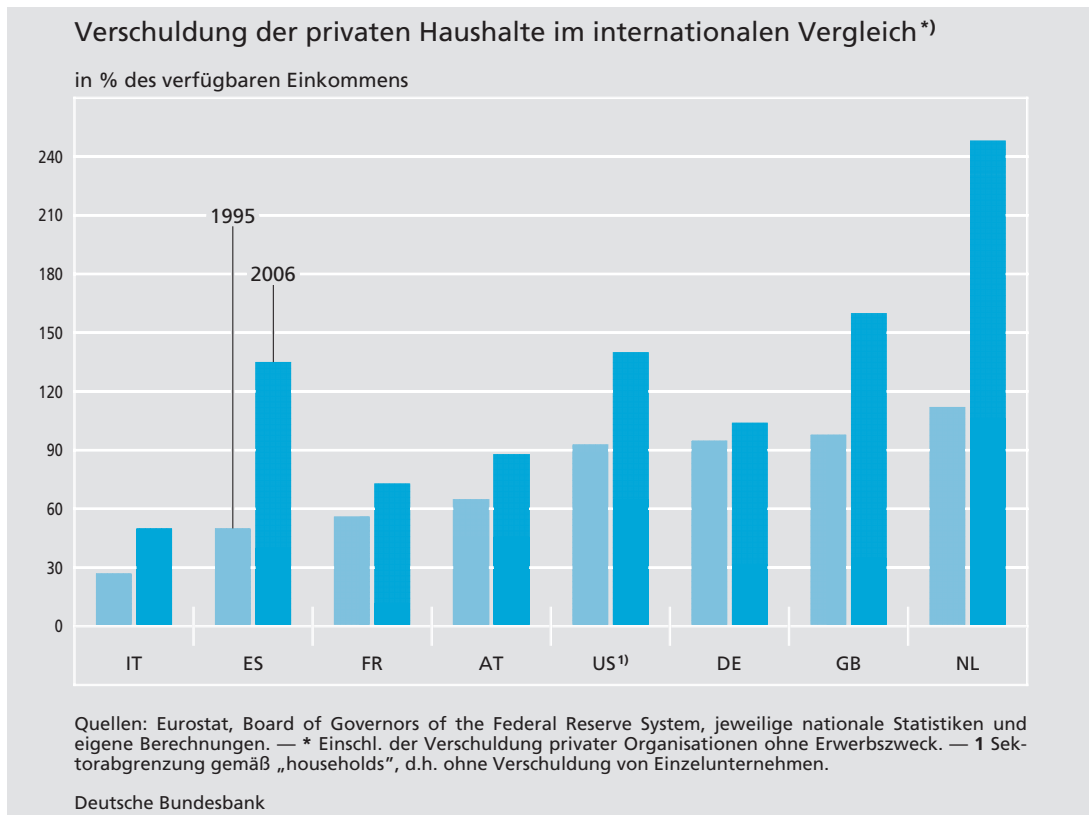
Entwicklung der Verschuldung im internationalen Vergleich

Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte *)

Position	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	in Mrd €							
Geldvermögen								
bei Banken 1) 2)	1 266	1 235	1 262	1 349	1 407	1 456	1 499	1 541
kurzfristig	963	921	957	1 049	1 119	1 164	1 211	1 228
längerfristig	303	314	305	300	288	292	288	313
darunter:								
bei Bausparkassen	93	94	95	99	105	112	119	123
bei Investmentfonds	362	409	436	425	465	461	519	525
bei Versicherungen 3) 4)	808	866	914	950	995	1 044	1 099	1 148
kurzfristig	64	65	68	70	72	75	78	81
längerfristig	744	801	846	880	922	969	1 021	1 068
bei Lebensversicherungen	516	553	584	603	623	645	671	695
bei Krankenversicherungen	60	68	76	83	91	101	112	122
bei Pensionseinrichtungen	168	179	186	194	208	223	238	251
aus Pensionsrückstellungen	183	193	203	214	224	233	241	248
in Wertpapieren	920	905	891	738	817	892	949	1 066
Rentenwerte 5)	331	326	351	370	387	428	423	482
Aktien	477	447	364	203	263	276	320	372
Sonstige Beteiligungen	112	133	176	165	167	188	205	212
Insgesamt	3 539	3 608	3 706	3 676	3 907	4 087	4 305	4 529
Verbindlichkeiten								
Kredite	1 453	1 501	1 522	1 538	1 554	1 558	1 556	1 556
kurzfristig	112	114	110	107	99	90	86	80
längerfristig	1 341	1 387	1 412	1 432	1 455	1 467	1 470	1 476
Sonstige Verbindlichkeiten	14	13	13	14	14	16	13	10
Insgesamt	1 467	1 514	1 535	1 552	1 568	1 574	1 569	1 566
darunter:								
Konsumentenkredite	199	207	206	204	201	206	206	203
Wohnungsbaukredite	913	947	978	1 002	1 020	1 030	1 039	1 057
Gewerbliche Kredite	341	346	338	333	332	321	311	296
Nettogeldvermögen	2 072	2 094	2 171	2 124	2 339	2 513	2 736	2 963
darunter:								
Private Organisationen ohne Erwerbszweck								
Geldvermögen								
bei Banken	41	43	45	45	45	46	47	47
bei Investmentfonds	38	38	40	34	35	37	39	41
in Wertpapieren	41	39	37	34	38	40	42	44
Rentenwerte	28	27	26	27	28	30	31	33
Aktien	13	12	11	8	10	10	11	12
Insgesamt	119	120	122	113	118	123	128	132
Verbindlichkeiten	15	16	16	16	15	15	16	16
	in € je Haushalt							
Nachrichtlich:								
Geldvermögen	93 600	94 600	96 400	94 900	100 300	104 500	109 900	115 400
Verbindlichkeiten	38 800	39 700	39 900	40 100	40 300	40 200	40 000	39 900
Nettogeldvermögen	54 800	54 900	56 500	54 800	60 000	64 300	69 900	75 500
	in % des verfügbaren Einkommens							
Geldvermögen	272,7	269,8	266,7	262,0	273,4	280,9	291,3	300,3
Verbindlichkeiten	113,1	113,2	110,5	110,6	109,7	108,2	106,1	103,8
Nettogeldvermögen	159,6	156,6	156,2	151,4	163,7	172,7	185,2	196,4

* Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Im In- und Ausland. — 2 Einschl. Bargeld und sonstige Forderungen. — 3 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen, berufsständische Versorgungswerke und Zusatz-

versorgungseinrichtungen. — 4 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere.



starke Expansion der privaten Verschuldung durch ein hohes Wachstum der Wohnungsbaukredite bedingt. Dahinter steht die vielerorts sehr rege Nachfrage nach Immobilien, die auch mit einem dynamischen Anstieg der Immobilienpreise einherging. Gewerbliche Kredite an Einzelunternehmer und auch Konsumentenkredite haben zumeist deutlich langsamer zugenommen. Verbraucherkredite spielten insbesondere bei den britischen und US-amerikanischen Haushalten mit etwa einem Fünftel aller ausstehenden Verbindlichkeiten eine wichtige Rolle, was nicht zuletzt auf die weit verbreitete Nutzung von Kreditkarten zurückzuführen sein dürfte.

ginn der Betrachtungsperiode sehr unterschiedlich waren und auch heute immer noch stark voneinander abweichen.⁴⁾ Die italienischen Privathaushalte wiesen 1995 mit knapp 30 % den mit Abstand niedrigsten Verschuldungsgrad auf und erreichten 2006 die Hälfte ihres Einkommensniveaus. Auch Spanien lag 1995 mit 50 % am unteren Rand des Spektrums. Die sehr expansive Kreditaufnahme führte dort eine Dekade später zu einer Quote von gut 130 %. In Österreich und Frankreich war die Verschuldung zunächst mit über der Hälfte des verfügbaren Einkommens ebenfalls eher niedrig. Bis Ende letzten Jahres

Stark unterschiedliche Verschuldungsgrade

Bei diesem Ländervergleich ist jedoch zu beachten, dass die Verschuldungsniveaus, gemessen am verfügbaren Einkommen, zu Be-

⁴ Ursachen für solche Unterschiede sind in der Regel länderspezifische Gegebenheiten, wie zum Beispiel von Land zu Land abweichende Eigenheimpräferenzen, die Höhe der Baukosten und Immobilienpreise, die von den Banken geforderten Eigenkapitalausstattungen der privaten Haushalte sowie steuerliche Faktoren.

stieg der Verschuldungsgrad jeweils um etwa 20 Prozentpunkte. Zu Beginn des Betrachtungszeitraums beliefen sich die Fremdmittel der deutschen und angelsächsischen Privathaushalte auf jeweils fast 100 % des Einkommens. Rund zehn Jahre später expandierten die Schulden in Großbritannien und in den USA auf 160 % beziehungsweise 140 %, während hierzulande die ausstehenden Kredite insgesamt das Einkommensniveau nur geringfügig übertrafen. Die privaten Haushalte in den Niederlanden hatten 1995 ein etwas höheres Ausgangsniveau als in Deutschland und erreichten zuletzt eine Verschuldungsquote, die nach den vorliegenden Angaben immerhin fast 250 % des verfügbaren Einkommens betrug.

*Zinsbelastung
im Trend
gesunken*

Obwohl die Schulden der privaten Haushalte in den hier betrachteten Ländern zum Teil sehr dynamisch gewachsen sind, ist ihre Zinsbelastung seit 1995 aufgrund der gegenläufigen Entwicklung der Kreditkosten im Trend zumeist gesunken und war damit zuletzt historisch niedrig. In den Niederlanden setzte der Rückgang erst nach 2000 ein, als sich das Tempo des Kreditwachstums

etwas abschwächte. Die Zinsbelastung der privaten Haushalte sank dann aber recht deutlich, und zwar von 10 % auf rund 7 ½ % des verfügbaren Einkommens. In den anderen EWU-Ländern lag diese Quote wegen des geringeren Kreditschuldenbestandes erheblich niedriger. In Deutschland beispielsweise betragen die Zinsausgaben der Privathaushalte 2006 wie auch schon im Vorjahr unverändert 4 % des verfügbaren Einkommens; 1995 lag der Vergleichswert bei 6 %. In Großbritannien, wo eine variable Verzinsung der Kredite weit verbreitet ist und die Zentralbank ab Ende 2003 die Zinsen erhöht hat, stieg die Zinsbelastungsquote seitdem um zwei Prozentpunkte auf fast ein Zehntel des Einkommens. Auch die US-Haushalte mussten zuletzt etwas mehr für Kredite ausgeben. Allerdings misst der dort veröffentlichte Indikator den gesamten Schuldendienst, also auch die Tilgungen, die genau genommen dem Sparen zuzuordnen sind und dem Betrag nach beträchtlich sein können. Im Jahr 2006 lag die durchschnittliche Schuldendienstquote der US-amerikanischen Privathaushalte bei gut 14 % des verfügbaren Einkommens.

Der Tabellenanhang zum vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt. Die vollständigen Ergebnisse der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für die Jahre 1991 bis 2006 werden in der Statistischen Sonderveröffentlichung 4, Juli 2007, publiziert (nur im Internet verfügbar).

Vermögensbildung der Sektoren und ihre Finanzierung im Jahr 2006

Mrd €

Position	Inländische nichtfinanzielle Sektoren					
	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	Nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat			Insgesamt
			Insgesamt	Gebietskörperschaften	Sozialversicherungen	
Sachvermögensbildung und Sparen						
Nettoinvestitionen	38,48	43,53	- 4,07	- 3,85	- 0,22	77,94
Bruttoinvestitionen	139,23	233,07	32,37	31,72	0,65	404,67
Abschreibungen	100,75	189,54	36,44	35,57	0,87	326,73
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	0,96	0,47	- 1,43	- 1,43	0,00	0,00
Sparen und Vermögensübertragungen	173,74	46,11	- 42,50	- 46,05	3,55	177,35
Sparen	159,54	33,73	- 21,17	- 24,81	3,64	172,10
Vermögensübertragungen (netto)	14,20	12,38	- 21,33	- 21,24	- 0,09	5,25
Finanzierungsüberschuss/-defizit ³⁾	134,30	2,11	- 37,00	- 40,77	3,77	99,41
Statistische Differenz ⁴⁾	.	- 10,54	.	.	.	- 10,54
Geldvermögensbildung						
Währungsgold und Sonderziehungsrechte						
Bargeld und Einlagen	42,53	24,30	33,16	9,50	23,65	99,99
Bargeld und Sichteinlagen	19,65	11,12	5,73	2,11	3,62	36,49
Termingelder ⁵⁾	31,86	13,41	27,74	7,61	20,13	73,01
Spareinlagen	- 16,02	- 0,41	- 0,37	- 0,29	- 0,07	- 16,80
Sparbriefe	7,04	0,18	0,06	0,08	- 0,02	7,28
Geldmarktpapiere	0,98	7,64	- 0,37	- 0,37	.	8,26
Rentenwerte	36,00	- 27,50	- 0,91	0,00	- 0,91	7,59
Finanzderivate	.	1,42	- 0,30	- 0,30	.	1,11
Aktien	- 5,00	- 17,41	- 0,80	- 0,90	0,10	- 23,20
Sonstige Beteiligungen	2,95	31,16	- 0,82	- 0,82	.	33,29
Investmentzertifikate	- 8,37	- 8,06	1,25	0,90	0,35	- 15,18
Kredite	.	16,63	o) - 5,77	- 5,69	- 0,08	10,86
Kurzfristige Kredite	.	10,91	- 0,04	- 0,04	.	10,88
Längerfristige Kredite	.	5,72	o) - 5,74	- 5,66	- 0,08	- 0,02
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾	55,44	1,47	0,02	0,02	.	56,93
Kurzfristige Ansprüche	2,96	1,47	0,02	0,02	.	4,45
Längerfristige Ansprüche	52,48	.	.	.	.	52,48
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,90	.	.	.	.	7,90
Sonstige Forderungen	- 4,89	44,60	- 16,16	4,12	- 20,28	23,55
Insgesamt	127,54	74,25	o) 9,29	6,47	2,83	211,09
Außenfinanzierung						
Bargeld und Einlagen	.	.	0,50	0,50	.	0,50
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	0,50	0,50	.	0,50
Termingelder ⁵⁾
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Sparbriefe	.	.	.	.	.	.
Geldmarktpapiere	.	1,83	0,81	0,81	.	2,63
Rentenwerte	.	15,58	52,26	52,26	.	67,84
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.
Aktien	.	4,69	.	.	.	4,69
Sonstige Beteiligungen	.	18,71	.	.	.	18,71
Investmentzertifikate	.	.	.	.	.	.
Kredite	- 7,18	39,09	o) - 7,88	- 6,93	- 0,94	24,04
Kurzfristige Kredite	- 5,44	20,91	5,08	6,01	- 0,93	20,54
Längerfristige Kredite	- 1,74	18,19	o) - 12,95	- 12,94	- 0,01	3,50
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾
Kurzfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	.	5,53	.	.	.	5,53
Sonstige Verbindlichkeiten	0,42	- 2,74	0,60	0,60	.	- 1,72
Insgesamt	- 6,76	82,69	o) 46,29	47,24	- 0,94	122,22
Nettogeldvermögensbildung ⁶⁾	134,30	- 8,44	- 37,00	- 40,77	3,77	88,86

1 Kreditinstitute einschl. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversor-

gungseinrichtungen. — 3 Sparen und Vermögensübertragungen (netto) abzüglich Nettoinvestitionen und Nettozugang an nicht-

Deutsche Bundesbank

Inländische finanzielle Sektoren				Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
Monetäre Finanzinstitute 1)	Sonstige Finanzinstitute	Versicherungen 2)	Insgesamt			
- 1,20	0,08	- 0,72	- 1,84	.	76,10	Sachvermögensbildung und Sparen
3,96	0,15	1,69	5,80	.	410,47	Nettoinvestitionen
5,16	0,07	2,41	7,64	.	334,37	Bruttoinvestitionen
-	-	-	-	0,00	-	Abschreibungen
21,94	0,09	1,05	23,08	- 124,33	76,10	Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern
21,94	0,09	5,95	27,98	- 123,98	76,10	Sparen und Vermögensübertragungen
0,00	-	- 4,90	- 4,90	- 0,35	-	Sparen
						Vermögensübertragungen (netto)
23,14	0,01	1,77	24,92	- 124,33	-	Finanzierungsüberschuss/-defizit 3)
.	.	.	.	10,54	-	Statistische Differenz 4)
0,10	.	.	0,10	- 0,10	-	Geldvermögensbildung
148,53	16,16	36,78	201,47	60,05	361,50	Währungsgold und Sonderziehungsrechte
50,24	8,93	3,07	62,24	94,68	193,41	Bargeld und Einlagen
98,29	7,29	34,67	140,25	- 34,61	178,65	Bargeld und Sichteinlagen
.	- 0,03	- 0,01	- 0,04	- 0,18	- 17,02	Termingelder 5)
.	- 0,03	- 0,95	- 0,98	0,16	6,46	Spareinlagen
8,05	0,56	.	8,61	- 1,27	15,59	Sparbriefe
63,42	20,89	8,73	93,04	125,05	225,68	Geldmarktpapiere
3,13	2,02	.	5,14	.	6,26	Rentenwerte
18,83	- 12,47	3,85	10,21	35,37	22,37	Finanzderivate
4,30	- 4,39	10,24	10,15	15,15	58,59	Aktien
14,68	11,66	23,46	49,80	9,35	43,96	Sonstige Beteiligungen
- 2,99	- 7,45	2,78	- 7,66	55,32	58,52	Investmentzertifikate
- 5,31	1,73	- 2,65	- 6,24	30,45	35,09	Kredite
2,32	- 9,18	5,43	- 1,42	24,87	23,43	Kurzfristige Kredite
.	.	.	.	22,60	79,53	Längerfristige Kredite
.	.	.	.	22,68	27,13	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	.	.	- 0,08	52,40	Kurzfristige Ansprüche
.	.	.	.	.	7,90	Längerfristige Ansprüche
28,32	0,03	0,46	28,82	12,35	64,72	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
						Sonstige Forderungen
286,35	27,01	86,30	399,67	333,86	944,61	Insgesamt
190,39	0,75	.	191,14	169,86	361,50	Außenfinanzierung
142,01	0,66	.	142,67	50,24	193,41	Bargeld und Einlagen
58,94	0,09	.	59,02	119,63	178,65	Bargeld und Sichteinlagen
- 17,02	.	.	- 17,02	.	- 17,02	Termingelder 5)
6,46	.	.	6,46	.	6,46	Spareinlagen
6,18	0,00	.	6,18	6,78	6,46	Sparbriefe
22,05	0,02	0,06	22,14	135,70	15,59	Geldmarktpapiere
.	-	.	-	6,26	225,68	Rentenwerte
1,54	0,00	- 0,13	1,41	16,27	6,26	Finanzderivate
- 0,03	0,24	.	0,22	39,66	22,37	Aktien
0,13	19,40	.	19,53	24,43	58,59	Sonstige Beteiligungen
.	6,34	3,21	9,55	24,93	43,96	Investmentzertifikate
.	4,08	0,79	4,86	9,69	58,52	Kredite
.	2,26	2,42	4,69	15,24	35,09	Kurzfristige Kredite
.	.	78,74	78,74	0,79	23,43	Längerfristige Kredite
.	.	27,13	27,13	.	79,53	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	51,61	51,61	0,79	27,13	Kurzfristige Ansprüche
1,85	- 0,01	0,53	2,37	.	52,40	Längerfristige Ansprüche
41,09	0,25	2,12	43,47	22,97	7,90	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
					64,72	Sonstige Verbindlichkeiten
263,21	27,00	84,53	374,74	447,65	944,61	Insgesamt
23,14	0,01	1,77	24,92	- 113,79	-	Nettogeldvermögensbildung 6)

produzierten Vermögensgütern. — 4 Nettogeldvermögensbildung abzüglich Finanzierungsüberschuss. — 5 Einschl. Bauspareinlagen. —

6 Geldvermögensbildung abzüglich Außenfinanzierung. — o Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert.

Geldvermögen und Verbindlichkeiten der Sektoren im Jahr 2006

Stand am Jahresende, Mrd €

Position	Inländische nichtfinanzielle Sektoren					
	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	Nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat			Insgesamt
			Insgesamt	Gebietskörperschaften	Sozialversicherungen	
Geldvermögen						
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	1 534,8	438,7	184,5	137,9	46,6	2 158,0
Bargeld und Sichteinlagen	611,2	228,9	27,1	19,3	7,8	867,2
Termingelder ³⁾	271,3	199,7	153,8	115,5	38,2	624,7
Spareinlagen	580,0	4,1	2,1	1,9	0,2	586,1
Sparbriefe	72,4	6,0	1,6	1,2	0,4	80,0
Geldmarktpapiere	2,0	28,4	0,2	0,2	.	30,6
Rentenwerte	480,0	13,0	8,4	7,3	1,1	501,4
Finanzderivate	.	.	2,7	2,7	.	2,7
Aktien	372,3	948,9	49,4	49,2	0,2	1 370,6
Sonstige Beteiligungen	211,8	292,9	82,5	82,5	.	587,3
Investmentzertifikate	524,7	99,9	22,5	3,3	19,2	647,1
Kredite	.	146,6	o) 48,8	48,8	0,5	195,5
Kurzfristige Kredite	.	107,3	1,6	1,6	.	108,9
Längerfristige Kredite	.	39,3	o) 47,2	47,2	0,5	86,6
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾	1 107,8	42,8	0,7	0,7	.	1 151,3
Kurzfristige Ansprüche	80,6	42,8	0,7	0,7	.	124,1
Längerfristige Ansprüche	1 027,2	.	.	.	.	1 027,2
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	248,4	.	.	.	.	248,4
Sonstige Forderungen	46,7	426,3	75,8	73,6	2,3	548,9
Insgesamt	4 528,6	2 437,6	o) 475,5	406,1	69,8	7 441,7
Verbindlichkeiten						
Bargeld und Einlagen	.	.	6,4	6,4	.	6,4
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	6,4	6,4	.	6,4
Termingelder ³⁾
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Sparbriefe	.	.	.	.	.	.
Geldmarktpapiere	.	18,9	37,4	37,4	.	56,3
Rentenwerte	.	93,7	1 114,7	1 114,7	.	1 208,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.
Aktien	.	1 359,8	.	.	.	1 359,8
Sonstige Beteiligungen	.	616,2	.	.	.	616,2
Investmentzertifikate	.	.	.	.	.	.
Kredite	1 556,1	1 325,1	o) 447,0	445,8	1,7	3 328,3
Kurzfristige Kredite	80,2	358,7	51,6	50,8	0,8	490,5
Längerfristige Kredite	1 475,9	966,4	o) 395,4	394,9	1,0	2 837,8
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾
Kurzfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	.	211,6	.	.	.	211,6
Sonstige Verbindlichkeiten	9,7	388,1	3,7	3,7	.	401,5
Insgesamt	1 565,9	4 013,5	o) 1 609,2	1 608,0	1,7	7 188,6
Nettogeldvermögen ⁴⁾	2 962,7	- 1 575,9	- 1 133,7	- 1 201,8	68,1	253,2

1 Kreditinstitute einschl. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbe-

kassen sowie berufsständische Versorgungswerke und Zusatz-versorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Geld-

Deutsche Bundesbank

Inländische finanzielle Sektoren				Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
Monetäre Finanzinstitute 1)	Sonstige Finanzinstitute	Versicherungen 2)	Insgesamt			
53,3	.	.	53,3	.	53,3	Geldvermögen
1 016,0	76,1	524,9	1 617,1	1 069,1	4 844,2	Währungsgold und Sonderziehungsrechte
182,3	54,0	15,9	252,2	317,7	1 437,0	Bargeld und Einlagen
833,8	20,9	495,7	1 350,3	732,3	2 707,4	Bargeld und Sichteinlagen
.	0,1	0,4	0,5	8,3	594,9	Termingelder 3)
.	1,1	13,0	14,1	10,8	104,9	Spareinlagen
35,7	1,8	.	37,5	84,7	152,8	Sparbriefe
1 354,4	471,2	168,9	1 994,5	1 362,9	3 858,9	Geldmarktpapiere
.	4,6	.	4,6	.	7,3	Rentenwerte
288,0	344,6	112,4	745,1	551,7	2 667,4	Finanzderivate
89,6	98,9	115,5	304,0	267,2	1 158,5	Aktien
194,4	39,0	358,6	591,9	33,6	1 272,6	Sonstige Beteiligungen
3 134,9	17,9	181,6	3 334,5	515,8	4 045,7	Investmentzertifikate
479,4	8,6	16,1	504,1	216,6	829,6	Kredite
2 655,5	9,3	165,5	2 830,4	299,2	3 216,1	Kurzfristige Kredite
.	.	.	.	108,7	1 260,0	Längerfristige Kredite
.	.	.	.	108,7	232,8	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	.	.	.	1 027,2	Kurzfristige Ansprüche
.	.	.	.	.	248,4	Längerfristige Ansprüche
173,1	1,6	101,6	276,3	120,9	946,1	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
						Sonstige Forderungen
6 339,4	1 055,8	1 563,5	8 958,7	4 114,7	20 515,2	Insgesamt
						Verbindlichkeiten
3 678,6	3,4	.	3 682,0	1 155,8	4 844,2	Bargeld und Einlagen
1 245,9	2,4	.	1 248,3	182,3	1 437,0	Bargeld und Sichteinlagen
1 733,0	0,9	.	1 733,9	973,5	2 707,4	Termingelder 3)
594,9	.	.	594,9	.	594,9	Spareinlagen
104,9	.	.	104,9	.	104,9	Sparbriefe
68,8	0,0	.	68,8	27,8	152,8	Geldmarktpapiere
1 640,3	0,4	1,0	1 641,7	1 008,7	3 858,9	Rentenwerte
.	-	.	-	7,3	7,3	Finanzderivate
280,5	15,1	210,0	505,6	801,9	2 667,4	Aktien
179,2	2,1	.	181,3	361,0	1 158,5	Sonstige Beteiligungen
33,1	994,2	.	1 027,3	245,3	1 272,6	Investmentzertifikate
.	52,5	22,9	75,4	642,0	4 045,7	Kredite
.	19,8	9,2	29,0	310,1	829,6	Kurzfristige Kredite
.	32,7	13,6	46,4	331,9	3 216,1	Längerfristige Kredite
.	.	1 260,0	1 260,0	.	1 260,0	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	232,8	232,8	.	232,8	Kurzfristige Ansprüche
.	.	1 027,2	1 027,2	.	1 027,2	Längerfristige Ansprüche
24,5	0,0	12,4	36,9	.	248,4	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
227,0	2,4	101,6	331,0	213,5	946,1	Sonstige Verbindlichkeiten
6 131,9	1 070,1	1 607,9	8 810,0	4 463,4	20 461,9	Insgesamt
207,6	- 14,3	- 44,5	148,8	- 348,7	53,2	Nettogeldvermögen 4)

vermögen abzüglich Verbindlichkeiten. — o Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert.